

Zürich

Zürich hat kein 19-Punkte-Lokal mehr und wartet auf die Wolkenstürmer

Der Gastronomieführer «Gault Millau» hat in der Region Zürich auch schon mehr Bewegung festgestellt - das dürfte sich mit der Eröffnung des Dachrestaurants im Prime Tower ändern.

Von Paul Imhof

Zürich - Bei den Restaurantbewertungen des Gastroführers «Gault Millau» steht in der Region Zürich immer noch der Abgang von Horst Petermann im Vordergrund, der sich in dünnen Tranchen aus der Kunststube zurückzieht und das Restaurant in Küsnacht ab 1. Januar 2012 vollumfänglich seinem langjährigen Küchenchef und (fast so lang designierten) Nachfolger Rico Zandonella überlassen will. Der «Neue» erhält 18 Punkte, auch wenn er für Petermanns 19 Punkte natürlich schon seit langem mit verantwortlich zeichnet - aber diesen letzten Punkt könne man nicht «einfach vererbens», so «Gault Millau»-Chefredaktor Urs Heller, Zandonella muss ihn sich selber erkochen. Keine Bewegung auf den nächsten Etagen, je 18 Punkte behalten das Mesa in Zürich und der Wiesengrund in Uetli-

kon am See, je 17 Surbecks Sein und das Dolder Grand in Zürich.

16 Punkte erhalten neu in Zürich Laurent Eperon, Restaurant Pavillon im Baur au Lac, und in Winterthur Denis Ast im Restaurant Pearl, Hotel Krone. Auf 15 Punkte gestiegen sind Didi's Frieden in Zürich und der Hirschen Eglisau dank dem neuen Chef Christian Kuchler, der vorher in Diessenhofen gekocht hat und 2010 die Entdeckung des Jahres war. 14 Punkte erhält die Neue Forch auf der Forch, je 13 erhalten das Altro in Zürich und das Bloom in Winterthur.

Neu im Führer verzeichnet sind sechs Restaurants: Camino (13 Punkte), Freieck (13) und Certo (12) in Zürich, Taggenberg (14 Punkte nach Neueinschätzung wegen Wirtewechsel) und Concordia (13) in Winterthur sowie Impuls (14) in Wetzikon - dort hat sich Antonio Colai-

anni vom Il Casale verabschiedet, er wird sich zusammen mit David Martinez Salvany (ex Greulich) als Wolkenstürmer im Clouds versuchen, dem Dachrestaurant auf dem Prime Tower.

Absteiger und Ausgeschiedene

Das Warten auf die Eröffnung des Speiselokals hoch über Zürich hält die «Gault Millau»-Tester derart in Atem, dass sie sich in der Region Zürich etwas in Zurückhaltung üben - weder eine Entdeckung noch ein Aufsteiger sind in der Ausgabe 2012 aufgeführt. Vor einem Jahr sorgten die Tester für mehr Bewegung, vor allem in den mittleren Punktesphären (dieses Jahr passiert mehr in der erweiterten Nachbarschaft). Einige Bewegungen weisen nach unten: Neben Rico Zandonella (der mit dem 19. Punkt wohl rechnen darf) haben Tao's in Zürich

(jetzt 13) und Schloss Wülflingen in Winterthur (12) einen Punkt verloren. Auch nach mehrmaligem Durchblättern des Führers sind folgende Restaurants nicht mehr gefunden worden: Bü, Carlton Restaurant und Bar, Greulich und St. Meinrad in Zürich, die Krone in Adliswil, Spedition und Trudelhaus in Baden, Meier's Come Inn in Bülach, Hohes Schloßli in Wernetshausen sowie die Akazie in Winterthur. Von verlässlicher Konstanz sind auch Nichtnennungen: Warum der Schlüssel im Seefeld nicht bewertet wird, bleibt dieses Jahr so schleierhaft wie im letzten.

Urs Heller, Gault Millau Guide Schweiz 2012 - 837 Restaurants getestet. 584 Seiten, ca. 52 Franken.

Der Koch des Jahres, Seite 11

Helvetia-Wirte versuchen sich als Burger Kings

«Gault Millau»-Punkte hat es noch keine. Wie auch? Das Helvti Diner öffnet morgen dort, wo das Bubu keinen Erfolg hatte - in der früheren Tramstation.

Von Marcel Reuss

Sie lieben Burger und machen ihr Hobby zum Beruf. Präziser gesagt: Stefan Roth, Leopold Weinberg und Adrian Hagenbuch erweitern ihr Geschäftsfeld um Hamburger. Die drei vom Restaurant-Hotel Helvetia wagen, wie angekündigt, den Schritt über den Zebrastrifen. Um bei der Sihlbrücke das Lokal zu übernehmen, das als Tramstation mit dem Charme des Provisorischen jahrelang Erfolg hatte und dann als teuer saniertes Bubu auf keinen grünen Zweig kam. Helvti-Diner wird das Lokal heissen. Ein Name, der Programm ist, sowohl was Angebot als auch Einrichtung betrifft.

Als Appetizer ein Blick in Helvetia-Köchin Françoise Wickis Menükarte, wo neben Hotdogs, Salaten und Drinks eben Burger-Kreationen locken. Der Swiss Prime Burger für 16.50, der Classic Burger aus Angus Beef für 22 oder als Non-plusultra der Helvti-Diner Spezial aus Wagou Beef für 32 Franken.

Moderne Silberkugel

Gegessen wird auf steilen Sitzsofas, wie man sie aus Hollywoodfilmen kennt. Aberginefarbig sorgen sie zusammen mit den Tapeten, die ihre Renaissance damit fortsetzen, gerade abends für Gemütlichkeit, die an Nachtclubs erinnert. Für den Diner-typischen Eindruck sorgen daneben auch die Fensterfronten, durch die man den Verkehr fließen sieht. Im Unterschied zum früheren Bubu geben dabei gerade die Sofalehnen die Rücken-deckung, ohne die man sich ausgestellt fühlen würde.

Inspiziert von Edward Hoppers berühmtem Bild «Nighthawks», seien sie «schnurstracks» auf das Diner-Konzept



Liess sich von Edward Hopper inspirieren: Leopold Weinberg, der Gestalter des Diners, im neuen Burger-Lokal. Foto: Doris Fanconi

losgesteuert, sagt Leopold Weinberg, Architekt und Gestalter des Diners, das auch als moderne Silberkugel verstanden werden könnte - teurer, dafür mit Sofas und Burgers bis tief in die Nacht.

Eine Lücke zwischen Qualität und Fast Food wollen die drei von der Helvti schliessen. Mit Blick auf ihr Restaurant und den nahen McDonald's ergibt das geografisch Sinn. Betriebswirtschaftlich stellt sich die Frage, was das Diner bietet, was das Bubu nicht hatte. Die Anlehnung an den Fast Food dürfte höhere Frequenzen bringen. Im Bubu ass man

am Abend, dann wurde ein Tisch vielleicht noch mal besetzt - und fertig.

Das Diner hat auf den ersten Blick mehr Potenzial. Dank den offenen Sitzen auch dafür, ein soziales Eigenleben zu entwickeln. Deswegen könnte es als Bar besser funktionieren und damit den Wirten den Mehrumsatz in die Kasse spülen, der angesichts des vermuteten Pachtzinses benötigt wird. Der sei hoch, aber tragbar, sagten die Bubu-Betreiber, als sie 2008 starteten. Mit diesem Konzept sei nichts zu verdienen, erklärten sie zwei Jahre später.

Die neuen Pächter haben den Vertrag der Vorgänger zu gleichen Konditionen übernommen, wie Jürg Keller von der Liegenschaftsverwaltung bestätigte. Er zeigte sich zuversichtlich für das Gelingen. Ebenso Stadtrat Martin Vollenwyder, der sich als oberster Wirt von 61 städtischen Lokalen eine spitze Bemerkung nicht verkneifen konnte: Wegen Hochwassergefahr bewilligte der Kanton bis heute keine Terrasse. Fünf Stunden müssten doch reichen, um diese zu räumen, meinte Vollenwyder. Selbst wenn man davor noch ein Dessert bestelle.

Die Agglomeration rückt ins Zentrum

Die Regierung will wissen, was das Volk von ihren Plänen für die Zukunft der Agglomerationen hält.

Von Helene Arnet

Zürich - Von einem «Papiertiger» sprach Regierungsrat Ernst Stocker (SVP) letzte Woche im Zusammenhang mit dem Verkehrsprogramm (TA vom 28.9.). Er wehrte sich dagegen, dass seine Zustimmung zu dem Papier zugleich eine Aussage zu konkreten Projekten wie dem einseitigen Spurabbau in der Uraniastrasse beinhalte, wie das Stadträtin Ruth Genner (Grüne) in einem Interview mit dem TA andeutete. Dieses Missver-

ständnis macht deutlich, wie schwierig es ist, die Bedeutung der vom Bund ausgeschrieben Agglomerationsprogramme zu ermessen. Sie sind papieren, da sie keine detaillierten Projekte beinhalten. Und sie sind wichtig, weil der Bund aufgrund der Eingaben entscheidet, welche Programme er finanziell mitträgt. Die gesamten Projektkosten werden auf 1,5 bis 2 Milliarden Franken geschätzt. Die Regierung hat gestern das Mitwirkungsverfahren zur zweiten Generation der Agglomerationsprogramme eröffnet. Sie liegen bis am 30. November auf. Schwerpunkte sind:

- **Stadt Zürich und Glattal:** Tramverbindung Hardbrücke, Ausbau des Bahnhof Hardbrücke, Tramnetzergänzung zur Anbindung des Bahnhofs Altstetten,

Aufwertung von Quartierzentren. Im Glattal: Aufwertung von Ortsdurchfahrten, Verkehrskonzept in Dietlikon Süd, Förderung des Langsamverkehrs.

- **Winterthur:** ÖV-Hochleistungskorridor und Flanierzonen auf dem Stadtgebiet, Velorouten und Massnahmen zur Verflüssigung des Autoverkehrs.

- **Limmattal** (zusammen mit dem Aargau): Limmattalbahn, Doppelspurausbau der Bremgarten-Dietikon-Bahn in Dietikon, Verflüssigung des Bus- und Autoverkehrs, Radwegnetz.

- **Zürcher Oberland:** Verkehrsverlagerung zu ÖV, Zersiedelung bremsen, Westtangente Wetzikon, Projekt Mobilität und Umwelt Pfäffikersee.

www.afv.zh.ch/aggloprogramme

Nachrichten

Protest Deutschlehrer verlangen neue Ausschreibung

Zürich - Gewerkschafter und Deutschlehrer aus Zürcher Weiterbildungsschulen protestierten gestern vor dem Rathaus gegen die Vergabe der Deutschkurse für Arbeitslose. Das Amt für Wirtschaft und Arbeit hat neu nur noch zwei statt acht Schulen berücksichtigt (TA vom 12. September). In den Schulen, die leer ausgegangen sind, drohen nun Entlassungen. Dagegen wehren sich die Lehrpersonen, und sie verlangen eine neue Ausschreibung der Kurse, welche die bisherigen Anbieter wieder einbezieht. Unterstützt wurden sie von der SP, die sich in einer Fraktionserklärung im Kantonsrat für ein neues Submissionsverfahren einsetzte. (sch)

Gefährlicher Bubenstreich Lokomotivführer mit Laserpointer geblendet

Neuenhof - Jugendliche haben am Samstagabend mit einem Laserpointer in die Führerkabine eines vorbeifahrenden Zuges geleuchtet. Der Lokführer blieb zwar unverletzt, wurde aber geblendet und alarmierte die Polizei. Diese stiess bei einer Bushaltestelle auf eine Gruppe Jugendlicher. Sie hatten zwei Laserpointer dabei, und ein 13-jähriger Kosovare und ein 14-jähriger Schweizer gaben zu, den Lokführer geblendet zu haben. Sie müssen sich vor dem Jugendanwalt verantworten. Die Aargauer Kantonspolizei weist darauf hin, dass Blenden mit Laserpointern gefährlich ist. Einerseits können gefährliche Situationen im Verkehr entstehen, andererseits kann der Laserstrahl Augenschäden verursachen. (sch)

Unfall

Rollerfahrer nach Unfall im Spital gestorben

Zürich - Der 80-jährige Mann, der am Sonntagmorgen in der Altstadt mit seinem Roller aus unbekanntem Gründen gegen die Hauswand der Zentralbibliothek gefahren ist (TA von gestern), erlag am Sonntagabend im Spital seinen schweren Kopfverletzungen. (sch)

Sicherheitsmassnahmen

Portiers schützen die Kantonsverwaltung

Zürich - Drei Gebäude der zentralen Kantonsverwaltung sind ab sofort besser gesichert. An den Haupteingängen wurden bediente Logen eingerichtet. Die Personaleingänge sind mit Vereinzlungsanlagen ausgerüstet, die das Nachschleichen verhindern. Für 3,7 Millionen Franken wurden diese Sicherheitsmassnahmen eingebaut. Sie sollen die Angestellten vor Übergriffen schützen. In den letzten Jahren haben sich Drohungen gehäuft, und das Personal fühlte sich zunehmend verunsichert. (sch)

Nachrückten

Auf Reimann folgt Huber, auf Kunz folgt Bosshard

Zürich - Wechsel im Gemeinderat: Beatrice Reimann (SP, Wahlkreis 4+5) sowie Hanspeter Kunz (EVP, Wahlkreis 9) sind als Gemeinderäte zurückgetreten. An ihrer Stelle treten neu Patrick Hadi Huber und Gerhard Bosshard ein. (wsc)

Anzeige

ICH EMPFEHLE

CHRISTOPH BLOCHER IN DEN STÄNDERAT



Dr. Hermann Gericke
Unternehmer

«Als Unternehmer weiss Christoph Blocher wie kaum ein anderer, welche politischen Rahmenbedingungen unser Kanton und unser Land brauchen, damit wir auch weiterhin international konkurrenzfähig bleiben!»

Überparteiliches Komitee Christoph Blocher in den Ständerat, Nüscherstrasse 35, 8001 Zürich, www.blocher.ch

Anzeige

BDP
Kanton Zürich

Nationalratswahlen vom 23. Oktober 2011

Danny Schlumpf

LISTE 18
www.bdp-wahlen.ch

hört zu
denkt nach
handelt